

# Die Symbolik der Arche

Exegesearbeit mit Dr. Yuval Lapide  
ausgearbeitet von Claudia Rommerskirchen,  
von Dr. Yuval Lapide mit magna cum laude bewertet

Warum lässt Adonai den gerechten Noach 120 Jahre lang eine aufwendige Arche bauen statt ihn und die vielen Tiere per göttlichem Eingriff unkompliziert in eine andere trockene Zelle zu transferieren - vergleichbar der Spaltung des Roten Meeres beim Auszug aus Ägypten? Warum der Aufwand mit der Arche? Was symbolisiert sie?

## Einleitung

G-tt schaut sich das Treiben der Menschen auf der Erde an und wird zornig. Da gibt es „Göttersöhne“, Menschen, die sich selbst in ihrer Überheblichkeit für Götter halten, die sich Frauen nehmen, Hurerei und Gewalt greifen um sich, kurz und gut, die Menschen haben G-tt und seine Liebe vergessen. Sie machen was sie wollen, ohne sich an ihrem Schöpfer zu orientieren oder IHN zu fragen. Sie sind verdorben und sie verderben sich gegenseitig und die Welt.

G-tt verletzt das sehr. Er beschließt, alles Leben auf der Erde durch eine gigantische Flut zu vernichten. Die Schöpfung wird rückgängig gemacht. Nur ein Mann soll mit seiner Familie überleben, Noach, der seinen Weg mit seinem Herrn geht. G-tt will ihn retten, weil er diese Strafe nicht verdient hat und weil ER mit ihm eine neue Schöpfung aufbauen will. Also beauftragt ER Noach mit dem Bau der Arche, in der jeweils sieben Paare reine Tiere und jeweils zwei Paare unreine Tiere Platz finden müssen, dazu Noach mit sieben Personen, nämlich seiner Ehefrau und seinen drei Söhnen mit Frauen, und die ganzen Vorräte für Mensch und Tier für ein Jahr.

Rein oberflächlich betrachtet ist diese Geschichte sehr einfach aufgebaut mit einer simplen Aussage. Im Folgenden soll aufgezeigt werden, dass dieser Text eine viel tiefere Symbolik verbirgt, als es oberflächlich scheint.

## Die Arche als Wunder

Die Arche diente G-tt dazu, mit Wundern zu symbolisieren, wie ER sich den Umgang seiner Geschöpfe miteinander in dieser Welt vorstellt. Von Beginn ihrer Entstehung bis zum Ende der Sintflut war die Arche ein

einziges Wunder Gottes. Nach heutigen Erkenntnissen war die Arche kein nach schiffsbautechnischen Maßstäben einer Werft gebautes Schiff. Das bedeutet, dass diese Konstruktion, die der Schöpfer dem Noah zu bauen in Auftrag gegeben hat, zwar auf dem Wasser mit der entsprechenden Verdrängung durch Eigengewicht und Ladung schwimmen konnte. Jedoch war dieser Kasten nicht steuerbar und konnte nur dahin treiben. Die Insassen waren dazu gezwungen, sich ganz dem Willen und der Güte Gottes anzuvertrauen, ohne zu wissen, was sie erwartet, sowohl die Menschen als auch die Tiere. Es war ein ebenso großes Wunder, dass all die Tiere in der Arche sich nicht gegenseitig oder Noah und seine Familie verletzten oder auffraßen, denn in dem schwimmenden Haus des Wortes Gottes waren sämtliche Tierarten sowohl der pflanzenfressenden als auch der fleischfressenden Gattung ein Jahr lang auf engstem Raum zusammengepfercht, Raubtiere mit ihren Beutetieren, giftige mit ungiftigen Tieren, große Tiere mit kleinen. Gott hat hier entsprechend dafür gesorgt, dass dieses Zusammenleben funktionierte, indem die Fleischfresser sich auf die vegetarische Kost zu verlegen hatten, wie es der Schöpfer von ihnen verlangte. Desweiteren konnte es nur begrenzte Vorräte an Nahrung und Futter auf der Arche geben. Auch das ein Wunder, dass es für alle für ein ganzes Jahr reichte. Ein Wunder, dass Menschen und Tiere in ihrem Gestank nicht umkamen, dass keine Krankheiten ausbrachen, oder irgendjemand ob der zwölf Monate auf See in Panik und Raserei geriet, sei es aus mangelnder Bewegung, fehlendem Licht oder aufgrund der Enge und der ungewissen Zukunft. All das war offensichtlich in der ganzen Zeit der Reise der Arche überhaupt kein Problem. Der Schöpfer der Welt sorgte dafür, dass die Tiere sich gegen ihre sonstige Natur ruhig und damit friedlich verhielten.

### **Das „tragende Wort“**

Das hebräische Wort TEWA bedeutet wie das lateinische ARCA, von dem das Wort Arche abstammt, im wörtlichen Sinn Kiste (YUVAL LAPIDE und Wikipedia). In der Tiefe der jüdischen Symbolik bedeutet TEWA „das tragende Wort“. Mit TEWA wird in der Tiefe ausgedrückt, dass das Wort Gottes wie eine Kiste ist, das uns birgt, wenn wir es aussprechen, ihm vertrauen. Wenn wir uns „einworten“ (Neologismus meines großen jüdischen Bruders Yuval Lapide) in das Wort Gottes, dann sind wir geborgen. Wer sich „einwortet“, wer sich in das Wort Gottes hinein begibt, so wie Noah es tut, der erfährt Schutz angesichts des Wassers.

Es gibt noch eine zweite Stelle in der Tora, in der das Wort TEWA Anwendung findet und zwar bei der Rettung des kleinen Mose am Nil. Dort nimmt die Mutter des Jungen ein Binsenkästchen, das sie mit Erdpech verpicht. Sie legt den Jungen hinein, und Mose überlebt. Zwei große gerechte Männer überleben durch das buchstäblich bergende und rettende Wort. Noach ist der Beginn einer neuen Menschheit. Ohne Noach und seine Familie, hätte es keinen Neuanfang der Menschheit auf der Erde gegeben. Ohne Mose, der das Volk Israel aus der Sklaverei in Ägypten in ein neues Leben mit G-tt im gelobten Land führte, hätte es keinen Neuanfang des jüdischen Volks und keine zehn Gebote am Berg Sinai gegeben, die für die ganze Menschheit bindend sind. Beide Männer sind im Wort G-ttes geborgen, eingewoben in den göttlichen Willen. Mose muss das „Einworten“ erst mühsam lernen. Er kämpft mit seiner Angst angesichts des gewaltigen Auftrages, den der Vater des Volkes Israel ihm gibt. Er ringt mit G-tt, aber letztendlich gehorcht er. Nur aus dem Gehorsam G-tt gegenüber kann er das Volk aus der Gefangenschaft der Ägypter in die Freiheit führen, weil es G-tt ist, der Mose das nötige Wissen, die nötige Kraft und die notwendige Unterstützung schenkt. Mose tut das, was der Herr ihm sagt, und der Exodus gelingt. Auch das Volk muss sich mühsam und unter allerlei Plagen daran gewöhnen, seinem G-tt die Führung zu überlassen, oft gegen den eigenen Egoismus und die Kurzsichtigkeit eigener Bedürfnisbefriedigung. Von Noach wird in dieser Hinsicht nur berichtet, dass er seinen Weg mit G-tt ging, als einziger mit seiner Familie.

## **Bedeutung des Wassers**

Das Wasser steht für das Stürmische, Unberechenbare des Lebens. Es ist einerseits lebensnotwendig, weil es kein Lebewesen gibt, das nicht zu einem gewissen Prozentsatz aus Wasser besteht (beim Menschen sind es ca. 70%, bei Quallen etwa 90%, die Erde ist zu zwei Dritteln mit Wasser bedeckt). Aber Wasser kann auch lebensgefährlich sein, eben durch große Fluten oder zerstörerische Tsunamis.

Das Wasser ist ebenfalls ein Symbol für die Quelle des Lebens, die G-tt selbst ist. Im Schöpfungsbericht ist das Wasser als Ursprung des geistigen und des körperlichen Lebens schon da, so wie G-tt. Es wird nicht von HASCHEM erschaffen, sondern verteilt. SEIN Geist schwebt über den Wassern, ist seit Anbeginn anwesend, selbst nicht erschaffen. Das Wasser trat aus der Erde hervor und tränkte sie (Gen 2,6). Erst dann!! formt der Schöpfer aus der mit Wasser getränkten Erde den Menschen (Gen 2,7). Der Mensch besteht also von Anbeginn der Zeit

aus zwei Komponenten, dem göttlichen Lebenselement, das mit dem Wasser symbolisiert wird und dem körperlich irdischen, das mit der Erde symbolisiert wird.

Der Schöpfer der Welt macht sein Schöpfungswerk in Teilen wieder rückgängig, bedeckt den ehemaligen Meeresboden der Schöpfung mit Wasser, mit der Reinheit seiner selbst. Es gibt nur ein Stückchen "Boden", das nicht untergeht, sondern das ganz im Gegenteil durch das lebendige Wasser, welches den nicht glauben Wollenden zum Tod wird, in die Höhe gehoben wird - die TEWA des gottgläubigen Noach. Auf der einen Seite wird die alte Schöpfung zerstört. Gleichzeitig wird ein Stückchen "Boden" in Form einer Kiste als Beginn einer neuen Schöpfung aus dem Wasser erhoben. Im Schöpfungsbericht zieht sich das Wasser zurück und gibt den Erdboden frei. Hier nimmt es sich den Erdboden zurück und erhebt diese Kiste mit den Samen für ein neues Leben mit G-tt in die Höhe. Noach ist in der lebensbedrohlichen Situation der alles verschlingenden Flut mit seiner ganzen Familie und all den Tieren geborgen in dem ihn umgebenden, bergenden Wort G-ttes. Und er atmet den Geist EL SCHADAIS, der über dem Wasser schwebt. Die Botschaft dieser Szenerie ist: wer seinen Weg mit seinem Gott geht, wer sich im Wort ADONAIS birgt und IHM vertraut, der hat in jeder Situation seines Lebens spirituell gesehen Boden unter den Füßen, genügend Nahrung, ein Dach über dem Kopf, selbst wenn alles um ihn herum zusammenzufallen droht. Das bergende Wort G-ttes, die TEWA rettet den Menschen buchstäblich.

Aus diesem Grund brauchte Noach auch keine Ausbildung zum Schiffsbauingenieur. Er baute die TEWA, die Arche, nur allein aufgrund der göttlichen Angaben und der vom Herrn kommenden Eingebung.

### **War Noach am Bau der TEWA allein beschäftigt?**

Es ist davon auszugehen, dass Noach eine große Zahl an Leuten für den Bau der TEWA beschäftigte. Davon geht nach Aussage meines großen Bruders YUVAL LAPIDE auch der Midrasch aus. Bei der in der Schrift angegebenen Größe von 300 x 50 x 30 Ellen des Kastens wäre Noach allein mit seinen drei Söhnen wohl nicht zurande gekommen. Es brauchte sehr wohl bestimmtes Werkzeug als auch die für den Holzbau geschulten Handwerker. In Gen 4,22 wird Tuwal Kain angegeben, der erste Schmied und Werkzeugmacher. Das heißt für Noach, dass er beim Bau der TEWA eine ganze Reihe von Helfern und Handwerkern mit dem entsprechenden Werkzeug gehabt haben musste. Gott hatte sie vorher schon erschaffen. Wenn Noach also nicht allein war, weshalb mussten diese Menschen dann auch untergehen? Den Sinn und Zweck des

Bauwerks, an dem sie gearbeitet haben, wird ihnen doch zumindest gesagt worden sein. Die Antwort ist, dass es ihnen egal war, dass sie dem Untergang geweiht waren. Die Menschen mussten untergehen, weil ihre Gesinnung nicht G-tt zugewandt war. Sie waren durchaus gute Arbeiter, aber sie hatten eine üble Gesinnung, böse, missgünstig und egozentrisch. Das nimmt der Schöpfer ihnen sehr übel. *„Es reicht nicht, dass du eine gute Arbeit verfolgst, wenn du es für eine üble Gesellschaft tust und diese damit unerstützt, siehe Nazizeit. Der Mensch hat seine gottgegebenen Fähigkeiten nicht in ein Unrechtssystem zu stellen und dieses mit seiner Arbeit zu unterstützen, auch wenn er nicht unmittelbar am Unrecht an seinen Mitmenschen beteiligt ist. Unser Schöpfer nimmt uns das sehr, sehr übel.“* (Zitat YUVAL LAPIDE) Das ist die Botschaft beim Bau der Arche. G-tt erwartet von uns, dass wir unsere Fähigkeiten in den Dienst seiner Liebe stellen, denn schließlich hat ER sie uns auch geschenkt. Die Menschen, die am Bau der Arche mitwirkten, arbeiteten nur für ihr eigenes Ego und nicht für G-tt. Sie beteten G-tt nicht an, reflektierten die Auswirkungen ihrer Arbeit nicht. Sie waren nicht bereit zu erkennen, dass die Arche zur Rettung der Menschheit erbaut wurde. Hier war eine ganze Menge Scheuklappendenken im Spiel, Blindheit für die Liebe und das Wollen Gottes, Blindheit für die Schöpfung, Blindheit für die Mitmenschen, Fokussierung allein auf die Bedürfnisse des eigenen Egos. Der Bau der Arche hätte für die Nichtgläubigen zur Umkehraktion werden können. Sie hätten, wenn sie sich interessiert hätten ebenso gerettet werden können. Sie wären über Noah vielleicht wieder mit ihrem Schöpfer in Kontakt gekommen. Aber sie zeigten keine Reue, keine Umkehr, keine Besserung des Verhaltens.

## **Zahlensymbolik**

Laut Hans A. Hutmacher, dessen Buch den Ausführungen zugrunde liegt (Hans A. Hutmacher, *Symbolik der biblischen Zahlen und Zeiten*, Ferdinand Schöningh) ist der Sintflut-Bericht der Text in der Bibel, der mit Abstand die meisten Zahlen aufzuweisen hat. Was hat es mit dieser parallel zur Sintflut aufgeführten Zahlenflut auf sich?

Zunächst ist hier eine grundsätzliche Erklärung zum Wesen der hebräischen Schrift vonnöten. Die hebräische Schrift wird entgegen der lateinischen Schriftsprachen von rechts nach links gelesen. Sie ist dadurch gekennzeichnet, dass sie in ihrem Schriftbild keine Vokalzeichen und keine Zahlzeichen kennt. Für die Markierung der Vokale wurde in späterer Zeit ein Punktierungssystem entwickelt, das unter oder über den Konsonanten die einzelnen Vokale angibt. Es macht

das Lesen einfacher, besonders für diejenigen, die des Hebräischen nicht so mächtig sind wie zum Beispiel ein muttersprachlich Aufgewachsener.

Wenn es im Hebräischen gilt Zahlen auszudrücken, dann geschieht das über dieselben Zeichen, die auch als Buchstaben Verwendung finden. Das bedeutet, dass jedem der 22 Buchstaben des hebräischen Alphabetes jeweils ein Zahlenwert zugeordnet wurde. Das sieht im Folgenden so aus.

Name	Symbol	Zahl	Name	Symbol	Zahl
ALEPH	א	1	LAMED	ל	30
BET/VET	ב	2	MEM	מ ם	40
GIMEL	ג	3	NUN	נ ן	50
DALET	ד	4	SAMECH	ס	60
HE	ה	5	AYIN	ע	70
WAW	ו	6	PE/FE	פ ף	80
ZAYIN	ז	7	TZADI	צ ץ	90
CHET	ח	8	KOF	ק	100
TET	ט	9	RESCH	ר	200
JUD	י	10	SIN/SCHIN	ש ם	300
CHAF/KAF	כ ך	20	TAW	ת	400

Es fällt auf, dass mit dieser Zuweisung von Zahlenwerten zu den hebräischen Buchstabenzeichen die Möglichkeit der gleichzeitigen Verwendung einer literarischen sowie einer zahlensymbolischen Ausdrucksweise in den biblischen Texten nahe liegt, zumal das Judentum einem strengen Bilderverbot unterliegt was die bildliche Darstellung Gottes betrifft. Grundsätzlich lässt sich also jedes Wort der hebräischen Sprache auch als Zahlenwert lesen. Diese Möglichkeit des doppeldeutigen Lesens haben sich die priesterlichen Autoren der Toratexte zunutze gemacht, um mit den durch die Buchstaben vorgegebenen Zahlen eine Symbolik zu entwickeln, die es jenseits der Worte erlaubt, die Größe Gottes und seine Wirkmacht in der Welt auszudrücken.

Die Zahlenangaben der Tora haben daher in der Regel nicht die Bedeutung der Verkündung einer historischen Wahrheit. Sie verkünden eine spirituelle Wahrheit. Ob Noach historisch gesehen 600 Jahre alt war, ist für das Verstehen der Tora weder spirituell maßgeblich noch in

seiner symbolischen Aussagekraft notwendig zu wissen. Bei den biblischen Altersangaben handelt es sich nicht um historisch gesicherte Zeitangaben, sondern vielmehr um sogenannte Idealzahlen, deren Aufgabe es ist, meist durch Multiplikation verschiedener kleinwertiger symbolträchtiger Zahlen einer Person oder einem Ereignis eine bestimmte spirituelle Aussage zuzuweisen.

Weiter ist zu sagen, dass die Torarollen für den synagogalen Gottesdienst bis heute von Hand geschrieben werden. Um sicher zu gehen, dass er kein Wort und keinen Buchstaben vergessen hat, zählt ein Toraschreiber die Worte jedes Pergamentbogens und vermerkt die Gesamtsumme der Worte unten auf dem Bogen.

Das Zählen von Buchstaben und Worten ist im Judentum eine durchaus übliche Herangehensweise an die Texte der Tora. Aus diesem Grund ist es auch nicht verwunderlich, wenn die Zahlenangaben der Buchstaben und Wörter eines Textabschnittes und oder deren Zahlenverhältnis eine spirituelle Aussage enthalten, die mit der Übersetzung in andere Sprachen automatisch verloren geht. So ist es üblich, dass ein geübter Toraleser neben dem spirituellen Sinn des Wortverständnisses auch nach dem verborgenen spirituellen Sinn im Zahlenverständnis sucht, indem er zählt, rechnet und seine Ergebnisse mit den tradierten Zahlen vergleicht, deren Bedeutung er sehr wohl kennt und zu deuten weiß. HUTMACHER macht seinem aufmerksamen Leser die Grundlagen dieses zahlensymbolischen Verhältnisses anhand einiger Texte des ersten Testaments sehr anschaulich deutlich. Die Noachgeschichte, deren Zahlensymbolik hier behandelt wird, ist eine davon. Meine Ausführungen zur Zahlensymbolik stammen bis auf wenige Ausnahmen alle aus dem eingangs erwähnten Buch.

Mit den Zahlenwerten, deren Summen, Multiplikationen, Divisionen und Verhältniszahlen, werden bestimmte Aussagen aller Texte der Tora in Beziehung zueinander gesetzt. Bestimmte Zahlenwerte finden sich in den Texten der Tora immer wieder und lassen daher eine bestimmte Aussage zu. So ist die Summe der Zahlenwerte der Buchstaben des Namens Gottes יהוה **26**. Die Kurzform יהי des göttlichen Namens hat den Wert **15**, weshalb im alltäglichen Gebrauch des Hebräischen diese Buchstabenkombination zur Darstellung der Zahl Fünfzehn durch die Buchstaben ו und ה ersetzt wird ( $9 + 6 = 15$ ), um jeder unwürdigen Nennung des Namens Gottes vorzubeugen. Der Name Gottes wird im Judentum ehrfürchtig behandelt und nicht ausgesprochen. Er wird beim Lesen und Sprechen mit den Begriffen HASCHEM, ADONAI oder EL SCHADAI ersetzt. In dieser Arbeit wird diese Ehrfurcht übernommen.

Die Zahl **13** ergibt sich aus der Addition der Zahlenwerte 1 + 8 + 4 des Wortes **אֶחָד**, was einziger bedeutet. Addiert man **26** und **13**, erhält man **39**, in Zahlenform das kürzeste Glaubensbekenntnis des Judentums, nämlich **יְהוָה אֶחָד**, ADONAI ECHAD, G-tt ist einziger. Weiterführende anschauliche Erläuterungen sind im oben genannten Buch nachzulesen.

HUTMACHER erläutert, dass Noach zu Beginn des Geschehens 600 Jahre alt ist, und er ein volles Jahr in der Arche bleibt (S. 78). Das sind **365** Tage des Sonnenkalenderjahres. Am Ende der Flut ist Noach also **601** Jahre alt. Die Zahl **601** ergibt sich auch, wenn man die Summe der Buchstaben des Namens Mose **מֹשֶׁה** und des Namens Aaron **אַהֲרֹן** bildet. Damit ist das Alter Noachs nach dem Ende der Sintflut ein Verweis auf den Neuanfang Israels mit der Tora als Gesetzgebung nach dem Exodus aus Ägypten. So sehr wie die Kinder Israels nach dem Auszug ganz neu mit dem bergenden Wort G-ttes leben lernen müssen, so sehr ist Noach im Wort G-ttes, in der TEWA geborgen.

Noach ist die zehnte Generation nach Adam und der erste Mensch, der nach dem Tod Adams gezeugt und geboren wird. Nach HUTMACHER's Aussage hat Adam bis einschließlich zur Generation von Lamech, Noachs Vater, gelebt, galt also der Fluch, der auf Adam lag auch für die Nachkommen. Wie kommt HUTMACHER zu dieser Aussage? Er hat die Lebensalter der jeweiligen Söhne bei der Zeugung ihrer ersten Söhne wie folgt addiert.

Generation	Name des Sohnes	Lebensalter bei Zeugung der jeweils nächsten Generation	Lebensalter Adam's und Zeitrechnung seit Adam
1	Adam	130	130
2	Set	105	235
3	Enosch	90	325
4	Kenan	70	395
5	Mahalalel	65	460
6	Jered	162	622
7	Henoch	65	687
8	Metuschelach	187	874
9	Lamech	<b>56</b> Lebensalter bei Adam's Tod	<b>930</b> Adam stirbt
	Lamech	182	1056
10	Noach		Erste Generation

			nach dem Tod Adams
--	--	--	-----------------------

Das ergibt sich aus den im Toratext angegebenen Altersangaben der Generationenfolge in Genesis 5. Nach dieser Rechnung ergibt sich für HUTMACHER das Argument, dass Noach der erste Mensch ist, für den der Fluch, mit dem Adam durch seinen Ungehorsam G-tt von diesem belegt wird, nicht mehr gilt, weil dieser bei der Zeugung Noachs schon 126 Jahre tot war. Der Bibeltext in Gen 5,29 stützt diese Aussage.

**Gen 5, 28** *Als Lamech hundert Jahre und zweiundachtzig Jahre gelebt hatte, zeugte er einen Sohn. 29 Er rief seinen Namen: **Noach!** **sprechend: Se jenachmenu - Dieser wird uns leidtrösten in unserm Tun und der Beschwernis unsrer Hände an dem Acker, den ER verflucht hat.***

**Gen 5,28** *Lamech war 182 Jahre alt, als er einen Sohn zeugte. 29 »Der wird uns Erleichterung verschaffen bei all der harten Arbeit und mühseligen Plackerei auf dem Acker, den Gott verflucht hat!«, sagte er. **Darum nannte er ihn Noah (»Ruhe«).***

(Übersetzung, Hoffnung für Alle® (Hope for All) © 1983,1996, 2002, 2009, 2015 by Biblica, Inc.®)

SE JENACHMENU = Dieser wird uns unsere Ruhe geben. Der Name Noach bedeutet Ruhe (von MENUCHA). Wir haben hier also ein Wortspiel des Namens Noach mit der Wurzel SE JENACHMENU. Der Zahlenwert von Noach נח ist **58**, genau wie der Zahlenwert des Wortes CHEN חן, Gnade. Noach stellt einen Neubeginn, eine neue Ära dar nach dem Sündenfall des ersten Menschen Adam, der eben nicht wie Noach mit G-tt seinen Weg ging. Die Quersumme von **58** ist **13**. Und **13** ist wie oben ausgeführt die Zahl des Wortes ECHAD, Einziger, ewige Liebe G-ttes. Damit symbolisiert Noach nicht nur den Neubeginn der Erde, sondern gleichzeitig das jüdische Glaubensbekenntnis ADONAI ECHAD, G-tt ist der Einzige. Noach selbst bedeutet, in Zusammenarbeit mit YUVAL LAPIDE erarbeitet, die Liebe G-ttes. Er stellt einen Neubeginn der Welt mit einem Lebenswandel mit G-tt durch seine eigene g-tt-bezogene Persönlichkeit dar.

Noach ist also die zehnte Generation seit Adam. Die 10 steht für die Ordnung (Kosmos) der Welt. Dieser Kosmos hat eine harmonische Grundordnung in der vier (vier Himmelsrichtungen, vier Elemente). Zählt man die Zahlen von eins bis vier zusammen, so erhält man die 10. In den Toratexten kommt die 10 sehr oft vor z. B. die zehn Gebote, die

zehn Plagen. Immer hat diese Zahl etwas mit Rettung, Schöpfung und Bundesschluss zu tun. Letztendlich will das Judentum damit sagen, dass der eigentliche Urgrund der Schöpfung G-tt ist, der sich in den vier heiligen Buchstaben seines Namens יהוה selbst offenbart. (S. 13)

Ebenso verhält es sich mit den **365** Tagen. **73 x 5** ergibt **365**. Die Zahl **73** ist die Summe des hebräischen Wortes CHOCHMA חוכמה, das g-ttliche Weisheit bedeutet. Die **5** ist die Anzahl der Bücher Mose. Die Zahl **365** ist also ein Hinweis auf die g-ttliche Weisheit in den fünf Büchern der Tora, die Mose am Berg Sinai für das Volk Israel in Empfang nimmt. Diese Erklärung erhärtet sich schon in Genesis 5 bei der Aufzählung der Generationen seit Adam. Henoch, die 7. Generation seit Adam (die 7 ist die Zahl der Immanenz G-ttes auf Erden), war genau 365 Jahre alt und wurde von G-tt in den Himmel aufgenommen, weil dieser auf den Wegen G-ttes ging wie der Text sagt.

**Gen 5, 23** und aller Tage Chanochs waren dreihundert Jahre und fünfundsiebzehn Jahre. 24 **Chanoch ging mit Gott um, dann war er nicht mehr, denn Gott hatte ihn genommen.**

Henoch war bei der Zeugung seines Sohnes 65 Jahre alt.  $65 = 13 \times 5$   
Lamech, der Enkel Henochs, war bei der Zeugung Noachs 182 Jahre alt.  
 $182 = 26 \times 7$

Die Zahlen 13 und 26 ergeben in hebräischen Buchstaben von rechts nach links gelesen in genau dieser Reihenfolge die Worte יהוה אהד. Das ist das kurze Glaubensbekenntnis des Judentums, in die Generationen des Anfangs quasi hineingezählt, hineingeschrieben in das ewige Gedächtnis des Volkes Israel. 5 die Zahl der Tora, der schriftlichen Erinnerung an G-tt. 7 die Zahl der Heiligkeit, der Immanenz G-ttes in der Welt. Henoch hat seinen Enkel Lamech noch gekannt, hat seinen Enkel auf den Knien geschaukelt, hat ihn an der Hand geführt ins Leben mit G-tt. (Hätte ihn bei der Beschneidung gehalten, hätte es die schon gegeben). Noach konnte nur Ruhe sein, weil es Henoch und Lamech gab. Das ist das ewige Gedächtnis des Judentums und seine Heilsberufung für die Welt, das Eingewurzeltsein in das Glaubensgedächtnis der Generationen seit Anbeginn, weil sich G-tt mit seinem Treuebund seit Anbeginn der Welt als der Immerwährende, der Allgegenwärtige, der Daseiende erweist.

Grundsätzlich lässt sich zu allen biblischen Generationenfolgen sagen, erklärt YUVAL LAPIDE, dass im Hebräischen das Wort Generation, DOR דור nicht einfach nur Neuentstehung bedeutet, sondern Innewohnen G-ttes in jeder einzelnen Generation. Wenn im Toratext eine Generationenfolge zu lesen ist, DOROT דורות, soll das heißen, G-tt ist

im Wechsel der Generationen immer präsent. Es gilt darum mit offenen Augen uns als Inkarnation der g-ttlichen Präsenz aufzufassen. Wir sind eine Inkarnation G-ttes in dieser materiellen Welt. Wir kommen, wirken und treten zurück in die Ewigkeit. Darum ist für einen Juden der Tod nicht der Abschluss, sondern ein Neubeginn und eine Rückkehr. Laut jüdischem Verständnis ist jede Geburt eine Inkarnation eines Menschen, eine Vergegenständlichung der Allgegenwart G-ttes aus der Transzendenz, der g-ttlichen Verborgenheit, in die manifeste Welt. Der Geist G-ttes weilt eine bestimmte Zeit in einem Körper, wird zu einem DOR und wenn die Zeit abgelaufen ist, kehrt dieser Geist G-ttes im Menschen zurück in die Ewigkeit. Der Tod ist also nichts weiter als der vorübergehende Abschluss einer irdischen Immanenz, die aus der Transzendenz kommt und in diese zurückkehrt, wo G-tt ewiglich weilt. DOROT sind nichts weiter als eine Abfolge der inkarnierten Präsenz G-ttes auf Erden. Deshalb legt das Judentum bei den langen Generationsregistern so großen Wert darauf, die Reihenfolge genaustens aufzuführen. Aus eben diesem Grund führt Matthäus Jesus und seine Familie mit seinem langen Stammbaum penibel auf Abraham zurück, weil für ihn als Jude ganz selbstverständlich Abraham der erste Jude war, der sich zu G-tt bekannte und er, Matthäus, hauptsächlich jüdische Leser hatte, deren Stammvater natürlich Abraham war, während Lukas Jesus und seine Familie für seine überwiegend heidnische Leserschaft lieber auf Adam als dem ersten Menschen zurückführte.

Das Judentum legt großen Wert auf eine lückenlose Reihenfolge, weil es die lückenlose Präsenz G-ttes in den Generationen, den DOR zeigen will. Wenn ein Mensch kommt, inkarniert G-tt in ihn, beendet diese Inkarnation wieder, wenn dieser Mensch stirbt und kehrt zurück in die Ewigkeit. Aber diese Generationenfolge wird nicht abebben, weil G-tt in der nächsten Generation sofort wieder inkarniert, damit es keine Lücken gibt. Es geht bei den biblischen Ahnenreihen also darum die Lückenlosigkeit der Präsenz G-ttes zu dokumentieren.

HUTMACHER rechnet die Gesamtfläche der TEWA aus, die **80300** Quadrat-ElLEN beträgt (S. 72). Diese Zahl ergibt sich auch aus der Multiplikation der spirituell bedeutsamen Zahlen  $73 \times 22 \times 50$ . Die **73** ist die Zahl der g-ttlichen Weisheit, die **22** ist die Zahl des g-ttlichen Wortes, denn das hebräische Alphabet hat 22 Buchstaben. Und die **50** ist (zusammen mit 500) die Zahl der g-ttlichen Welt, jenseits der irdischen. Das symbolisiert sich auch darin, dass es die Zahl 500 im hebräischen Alphabet mangels weiterer Buchstabenzeichen nicht gibt. Die Arche ist also, in Zahlen ausgedrückt, das Symbol des von der Weisheit G-ttes kommenden Wortes. HUTMACHER stützt diese

Erklärung mit einem mathematischen Blick auf das Material des Kastens, das Gopherholz, von dem heute nicht mehr bekannt ist, welche Baumart das gewesen ist (YUVAL LAPIDE). Der Autor geht davon aus, dass die Nennung des Materials weniger in seiner realen Existenz wichtig ist, sondern dass sich die Wichtigkeit aus seiner spirituellen Zahlensymbolik ergibt. Der Name GOPHER גֹפֶר hat eine Summe von  $3 + 80 + 200 = 283$ . **283** beträgt auch die Summe der Zahlenwerte der heiligen Lade Gottes, ADONAI ARON יְהוָה אֲרוֹן , nämlich  $(1+200+6+50) + (10+5+6+5)$ .

Die im Noachtext angegebenen Kalenderdaten laden den Leser geradezu zum Rechnen ein. Wichtig zu wissen ist dabei, dass es sich bei den Monatsangaben um die Monate des Mondkalenders handelt, die 29,5 Tage haben. Der Mondkalender hat 355 Tage im Jahr, der Sonnenkalender 365. Die Zählung der Monate beginnt mit dem Tag der Flut. Nur so stimmen die Zahl der angegebenen Tage und die Zahlen der angegebenen Monatsangaben überein.

Monatsdaten	Ereignisse
17. 02. 600	Mose betritt mit seiner Familie und den Tieren den Kasten. Beginn der Flut.
01. 09. 600	Sinkbeginn des Wassers. Die Flut dauerte 190 Tage.
17. 09. 600	Die Arche läuft 16 Tage nach Sinkbeginn auf dem Gipfel des Berges Ararat auf Grund.
01. 11. 600	Die Berggipfel werden 60 Tage nach Sinkbeginn sichtbar.
01. 01. 601	Das <b>Wasser</b> ist nach 60 Tagen weggetrocknet!!!! Noach nimmt das Dach von der Arche.
27. 02. 601	Die <b>Erde</b> ist trocken!!!! Noach kann die Arche wieder verlassen. Mit der Rettung beginnt eine neue Zeitrechnung, denn die Spanne zwischen Einstiegs- und Ausstiegsdatum beträgt genau 365 Tage, das entspricht einem Sonnenjahr. Das sind zehn Tage mehr als das Mondjahr hat.

--	--

In seinem Buch (S. 73) macht HUTMACHER keinen Unterschied zwischen dem Wegtrocknen des Wassers und dem Trocknen der Erde. Er schiebt die unterschiedliche Wortwahl dem Kalenderwechsel von Mond- auf Sonnenkalender zu, den die Autoren einführen, um nach der Rettung aus der Flut eine neue Zeitrechnung unter der Führung G-ttes zu beschreiben. Meines Erachtens ist das jedoch sehr wohl auch ein der Schöpfung G-ttes zugrunde liegender Unterschied, denn wenn zum Beispiel das Hochwasser eines Flusses (z. B. des Rheins) wieder abgelaufen ist, dann ist die sichtbar gewordene Erde vollkommen aufgeweicht, matschig und nicht betretbar. Flussbewohner wie die, die zur Zeit der schriftlichen Niederlegung der Noachgeschichte auch am Jordan lebten, werden das ebenfalls gewusst haben. Die Zeitspanne vom 01. 01. bis zum 27. 02. 601 ist eine durchaus realistische Zeitspanne von etwa acht Wochen (gerechnet in Tagen des Sonnenkalenders), in denen die Erde trocken werden kann und damit überhaupt erst wieder tragfähig und begehbar ist. Deutlich sichtbar wird das in der Buber-Rosenzweig Übersetzung.

Da heißt es in **Gen 8,13 u. 14**: *13 Im sechshundertundersten Jahr, im Anfangsmonat, am ersten Tag auf die Neuung ließ das Wasser Festland auf der Erde. Noach tat die Decke vom Kasten ab und sah sich um: wohl, fest war das Antlitz des Ackers.*

Der Erdboden wird wieder sichtbar!

*14 In der zweiten Mondneuung aber, am siebenundzwanzigsten Tag auf die Neuung, war die Erde ausgetrocknet.*

Erst am Tag des Auszuges aus der TEWA war die Erde ausgetrocknet und damit begehbar.

Die Maßangaben der Arche sind ebenfalls kein Zufall, sondern mit Bedacht gewählt. Die Höhe des Kastens betrug 30 Ellen mit Dach. Das Wasser sank 15 Ellen in 60 Tagen, denn nach 60 Tagen wurden die Berggipfel sichtbar. Das bedeutet, dass die Sinkgeschwindigkeit des Wassers an einem Tag eine viertel Elle oder eine Elle in vier Tagen betrug. Nach bereits sechzehn Tagen seit Sinkbeginn setzte die TEWA auf dem Berggipfel des Ararat auf. Der Boden der Arche befand sich beim Höchststand der Flut also nur 4 Ellen über dem Berggipfel. Da der Wasserstand über den Berggipfeln 15 Ellen betrug und die Arche eine Höhe von 30 Ellen hatte, hatte die Arche demzufolge einen Tiefgang von 11 Ellen (15-4) und eine Höhe von 19 Ellen über dem Wasser. (S. 74)

Die Fluthöhe von insgesamt 30 Ellen wird in 15 Ellen von der Erde bis zu den Berggipfeln und in 15 Ellen von dort bis zur Wasseroberfläche beschrieben, denn bei einer Sinkgeschwindigkeit von 15 Ellen in 60 Tagen waren auch die Berge nicht höher als 15 Ellen. (S. 75) Die **15** ist die Symbolzahl für die Kurzform des Namens G-ttes. Somit bedeutet die Fluthöhe, dass G-tt auch in der Flut, in der Zerstörung anwesend ist. Und wenn der Mensch sich dem Wort G-ttes anvertraut, dann ist er in jeder Lebenssituation in diesem Wort geborgen.

Die Gesamthöhe vom Erdboden bis zum Dach der TEWA betrug **49** Ellen. Die **49** ist  $7 \times 7$ , also die Zahl der Heiligkeit G-ttes in der Welt potenziert, was der Symbolik der 7 noch mehr Ausdruck verleiht. Als die TEWA auf dem Ararat aufsetzte, betrug die Gesamtwasserhöhe **26** Ellen. Die **26** ist die heilige Zahl des Namens G-ttes. Alles was in dieser Geschichte und grundsätzlich in unserem Leben passiert, geschieht, durch, mit und in G-tt.

Die Gesamtpersonenzahl in der Arche betrug **8**. Die **8** symbolisiert die Transzendenz. Sie verweist auf das Jenseitige, Endzeitliche, G-ttliche (S. 14) Die Familie des Noach, diese acht Menschen erfahren Rettung ihres irdischen Lebens durch das Wort G-ttes und das auf eine Art, die über das rein Menschliche hinaus geht, denn das Überleben in der Arche mit all den Tieren ist nur durch die Wundertätigkeit G-ttes zu erklären, der das Schicksal der IHM anvertrauten Geschöpfe in seinen Händen hält. Der tief vertrauende Glaube an die Güte und die Liebe G-ttes lässt die Familie Noachs über das menschenmögliche und die irdischen Möglichkeiten hinaus erleben, wer G-tt ist.

Die TEWA hatte drei Stockwerke. Die **3** symbolisiert die Transformation in die Tiefe G-ttes (YUVAL LAPID). Das bergende Wort G-ttes, das diese Kiste darstellt, sorgt auch für die Transformation der Schöpfung in die immer größere Tiefe der göttlichen Nähe, wenn sie es zulässt, wenn sie sich mit G-tt verbindet, ihm vertraut.

In die TEWA gingen jeweils zwei Paare aller unreinen Tiere und sieben Paare aller koscheren Tiere. Die **2** ist die Zahl der Polarität und des Konfliktes. Das trifft auf diese Geschichte sehr zu, denn die Menschen sind in einem Konflikt mit G-tt, den sie nicht lösen wollen, indem sie umkehren. Das macht das Eingreifen G-ttes notwendig.

Die Zahl **7** ist die Zahl der Fülle, der Vollkommenheit, der Immanenz G-ttes und das Symbol für den Schabbat. Noach bringt G-tt von den koscheren Tieren nach der Rettung Brandopfer als Dankopfer dar. Dass sowohl das Unvollkommene rein Irdische, als auch das Vollkommene in

der Arche vertreten sind, bezeugt, dass unser Schöpfer alles Irdische erlösen und retten will und kann. Kein Tier, keine Pflanze, kein Mensch ist in seinen Augen nicht wert von IHM gerettet zu werden, denn alles Geschöpfliche entstammt seiner Hand.

Die **40** steht für Flucht, Umkehr, Hinhören auf Gott in der Stille, Neuorientierung in und mit Gott. HUTMACHER bezeichnet sie auch als die Zahl der langen Dauer und des Vielen (S.15). Hier hat sie ihre Parallele wieder zum Exodus. 40 Jahre war das Volk Israel in der Wüste unterwegs, um in diesen Jahren seinem G-tt wieder nahe zu kommen. Israel wurde von G-tt gelehrt, auf seinen Wegen zu gehen, IHM zu vertrauen. Vierzig Tage war Mose bei G-tt auf dem Berg Sinai. In der Noach-Geschichte kommt die 40 zwei Mal vor. Es regnet vierzig Tage und vierzig Nächte. Und 40 Tage, nachdem die Bergspitzen aus dem Wasser kamen ließ Noach den Raben fliegen, um zu sehen, wie weit das Wasser gefallen war. Das Unheil der Vernichtung der in sich verdorbenen Welt durch G-tt dauert 40 Tage, es ist Vernichtung und Flucht zugleich. Die fehlgegangene spirituelle Entwicklung des Menschen mit seinem G-tt wird auf Anfang gesetzt, was 40 Tage Regen, 40 Tage des Reinwaschens von dem egozentrischen Treiben der Schöpfung bedeutet.

Vierzig Tage nachdem die Berggipfel sichtbar geworden sind, lässt Noach den Raben fliegen. Der Rabe als nicht koscheres Tier verheißt ihm nicht G-ttes Rettung. Erst das dreimalige Aussenden der Taube in Verbindung mit dem zweimaligen Abwarten von sieben Tagen, der Immanenz G-ttes hier auf der Erde, verheißt Noach die Errettung der Welt. Die Taube ist ein zentrales Schlachtier für den Ritus des Tempelgottesdienstes. Somit symbolisiert diese Taube das reine gottesdienstliche Element, das später im Tempel zentrale Bedeutung bekommen wird. Als die Taube mit dem frischen Ölzweig wieder kam, wusste Noach, dass der Frühling der Welt, der Neuanfang, nicht mehr lange auf sich warten lässt. Hier lässt sich ein Bezug knüpfen zwischen dem Exodus und der Noachgeschichte. Am ersten Tag des ersten Monats war das Wasser ganz verschwunden. Später soll der Monat des Auszugs aus Ägypten der erste Monat der jüdischen Zeitrechnung werden. Das ist auch der Monat, in dem Pessach gefeiert wird, so wie es der Herr dem Volk Israel vorschreibt.

**Exodus 12,1** *ER sprach zu Mosche und zu Aharon im Land Ägypten, sprach: 2 Diese Mondneuerung sei euch Anfang der Mondneungen, die anfängliche unter den Mondneungen des Jahres sei sie euch.*

Der Monat Nissan liegt in der Frühlingszeit. Somit symbolisiert der erste Monat der jüdischen Zeitrechnung nicht nur den jährlich

wiederkehrenden Neuanfang der Vegetation, sondern im übertragenen Sinn den spirituellen Neuanfang der Schöpfung mit G-tt bei Noach und den spirituellen Neuanfang der Israeliten als Volk mit G-tt.

## Schlusswort

Meine Ausführungen sind nur ein ganz kleiner Teil dessen, was an Symbolik in den biblischen Zahlen im Allgemeinen und den Zahlen in der Noachgeschichte im Besonderen steckt. Das jüdische Volk achtet seit Beginn der Toraaufzeichnungen mit größter Sorgfalt darauf, dass kein Buchstabe der Heiligsten Texte verloren geht, damit das Wort G-ttes in seiner ganzen Symbolik erhalten bleibt. Zum Schluss möchte ich Hans A. Hutmacher zitieren, der in seinem Buch schreibt: „In einem Zitat aus dem zweiten nachchristlichen Jahrhundert erzählt der Mischna-Lehrer vom Rabbi Ismael, der einen Toraschreiber mahnte: *„Mein Sohn, sei vorsichtig bei deiner Arbeit, denn sie ist eine Gottesarbeit; wenn du nur einen Buchstaben auslässt oder einen Buchstaben zuviel schreibst, zerstörst du die ganze Welt.“* Dieses Wissen bewirkte eine ehrfürchtige Behutsamkeit, die dem Anspruch des göttlichen Wortes antwortete, dem es nicht angemessen ist, verkürzt und verstümmelt zu frivoler Satire und Märchennaivität herabzusinken.“

Besser kann man es nicht ausdrücken, was Israel für die Welt leistet. Es erfüllt mich mit tiefer Demut und großer Dankbarkeit, denn durch die penible, fleißige, präzise Arbeit der Toraschreiber ist das Wort G-ttes auch den Christen erhalten geblieben.

תודה רבה ישראל

Vielen Dank Israel

Hans A. Hutmacher, Symbolik der biblischen Zahlen und Zeiten, Ferdinand Schöningh

Die Bibelzitate entstammen der Buber-Rosenzweig-Übersetzung 1929